

und Kosten zu senken, die Qualität zu verbessern. Die Partei hat tiefgreifende Veränderungen des Wirtschaftsmechanismus verbunden mit der weiteren Entfaltung der sozialistischen Demokratie in allen Bereichen der Gesellschaft auf die Tagesordnung gesetzt. Dazu faßte das ZK auf seiner 7. und 9. Tagung wichtige Beschlüsse. Neue Gesetze wurden in breiter Öffentlichkeit diskutiert und dann in Kraft gesetzt. Wie die KPTsch die in Gang gekommenen Wandlungsprozesse konsequent politisch führt - die Lehren aus der Geschichte beherzigend, das erklärt Genosse Tomášu am Beispiel des Gesetzes über den Staatlichen Betrieb, gültig seit 1. Juli 1988. Den Namen „Staatlicher Betrieb“ tragen seit diesem Datum vorerst 412 Nationalunternehmen, 2 davon in Uherské Hradiště - eine Flugzeugfabrik und ein Volksgut. Weitere werden später folgen, wenn die ökonomischen und politischen Voraussetzungen dafür geschaffen sind. Denn: Ein Staatsbetrieb muß in der Lage sein, als sozialistischer Warenproduzent selbständig auf der Grundlage des Staatsplanes, bei vollständiger wirtschaftlicher Rechnungsführung und sozialistischer Selbstverwaltung zu arbeiten. In Parteiversammlungen nach der 9. Tagung des ZK stand deshalb zur Debatte, was sich daraus für die praktische Parteiarbeit ergibt. Denn das ist klar, versichern die Genossen in Uherské Hradiště: Alle Veränderungen im Wirtschaftsmechanismus haben nur einen Sinn, wenn damit der Sozialismus gestärkt, der Fünfjahrplan besser erfüllt, die Bedingungen für den dynamischen Leistungsanstieg günstiger gestaltet, das Lebensniveau verbessert und soziale Sicherheit der Werktätigen festgelegt werden. Die Parteiorganisationen in den „neugegründeten“ Staatlichen Betrieben rücken deshalb vier Aufgaben politischer Führung in den Vordergrund. Sie vereinigen die Anstrengungen der Betriebs-

leitung, entstehender Räte der Werktätigen, der Massenorganisationen, von Kommunisten und Parteilosen zur Planerfüllung, zur Befriedigung der gesellschaftlichen Bedürfnisse. Sie nehmen das Recht der Parteikontrolle gegenüber der Betriebsleitung und den Selbstverwaltungsorganen wahr. Sie fördern die Initiative der Belegschaft, gestalten die Art und Weise ihrer Teilnahme an der Leitung des Betriebes. Diese vier Führungsgrundsätze sind übrigens im Gesetz über den Staatlichen Betrieb verankert. Da so ein Staatsbetrieb sowohl aus einem Werk als auch aus vie-

len bestehen kann, verteilt über Kreise und Bezirke, werden im zweiten Falle jetzt im Rahmen eines Experiments Parteikomitees formiert, zusammengesetzt aus gewählten Delegierten der Grundorganisationen, Sekretären wie Produktionsarbeitern. Sie sollen die Parteiarbeit koordinieren.

Die Tatsache, daß erst 412 solcher Staatlichen Betriebe bestehen, leitet sich aus den Orientierungen der KPTsch ab, die Veränderungen im Nachbarland zwar zielstrebig, aber nicht überstürzt vorzunehmen. Vieles ist im Experiment, wird erst erprobt.

### Qualifizierte Kader mit festen Klassenpositionen

Alles, was zur Umgestaltung des Wirtschaftsmechanismus und zur Vertiefung der sozialistischen Demokratie geschieht, hängt maßgeblich von der politischen Reife und fachlichen Kompetenz der Kader ab. Genosse Tomášu machte deshalb auf den Beschluß der 7. Tagung des ZK zur Kaderpolitik aufmerksam. Wer an der Spitze von Parteiorganisationen, staatlichen Gremien oder Betrieben steht, auf welcher Ebene auch immer, soll dem Sozialismus treu ergeben sein, ein Mensch, der schöpferisch die Politik der KPTsch und des sozialistischen Staates realisiert. Dafür muß er die erforderlichen Klassenpositionen, fachlichen und moralischen Qualitäten mitbringen und stetig erneuern.

In der ersten Hälfte dieses Jahres fanden in den Parteiorganisationen Leitungswahlen statt. In einem Teil von ihnen wurde erstmals geheim gewählt. Wesentliche Kriterien für die Wahl in Leitungsfunktionen waren politische Standhaftigkeit, ideologische Überzeugungskraft, prinzipiell demokratisches Verhalten sowie hohe Disziplin in der Parteiarbeit. Der Beschluß über die Kaderarbeit orientiert auf mehr Kollektivität in der Entscheidung über Kader, mehr öffentliche Kontrolle ihres Handelns durch regelmä-

ßige Rechenschaftslegung vor den Partei- und Arbeitskollektiven bzw. den Wählern. Systematischer sollen Arbeiterkader ausgewählt und herangebildet, mehr Frauen in die Leitungsgremien einbezogen werden, ebenso talentierte Jugendliche. Für die Kader gilt das Prinzip lebenslanger, unaufhörlicher Weiterbildung.

„Wir wissen auch“, sagte Genosse Tomášu, „daß die Grundorganisationen für die wachsenden Aufgaben immer mehr Unterstützung durch die Kreisleitung benötigen. Indem wir ihnen die Beschlüsse des Zentralkomitees gründlich erläutern, sie mit ausreichenden Informationen sowie politischem Wissen ausstatten, helfen wir am wirksamsten. Besonders liegen uns die Mitgliederversammlungen am Herzen. Sie sollen offen und direkt auf die aktuellen Probleme im Betrieb bzw. Ort reagieren, vor allem auf jene, die unmittelbar die Interessen und Bedürfnisse der Werktätigen berühren.“

Indem die KPTsch allseitig die Aktionsfähigkeit ihrer Grundorganisationen stärkt, setzt sie wirkungsvoller die Kraft der 1,7 Millionen Kommunisten für die Realisierung der Beschlüsse der 7. und der 9. Tagung des Zentralkomitees, ihres XVII. Parteitages ein.